GERT KAISER und OTHMAR KALTHOFF

Die wichtigsten Stiftungen der Freundesgesellschaft

Die Gesellschaft von Freunden und Förderern der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf e.V. ist heute eine der größten Universitätsgesellschaften. Die Stifter haben ihr Fördermittel anvertraut, die mittlerweile auf rund 30 Millionen € angewachsen sind. Alle Erträge fließen in die Universität. Hinzu kommen zweckgebundene Spenden, die verschiedene Förderer über die Freundesgesellschaft der Universität zukommen lassen. So überweist die Freundesgesellschaft im Durchschnitt rund 2,5 Millionen € jährlich an die Universität.

Die wichtigsten Stiftungen danken sich Einzelpersonlichkeiten, nicht also Unternehmen oder Institutionen. Neben den fünf größten, die hier kurz in der Reihenfolge ihrer Entstehung skizziert werden, gehören noch weitere 14 Stiftungen unter das Dach der Freundesgesellschaft. Auch sie wurden von mäzenatischen Persönlichkeiten aufgebracht.

Dr. Reinhard- und Emmi-Heynen-Nachlass

Das Düsseldorfer Unternehmerehepaar Dr. Reinhard Heynen und Emmi Heynen hatte durch ein gemeinschaftliches Testament festgelegt, dass sein Vermögen nach dem Tod des Letztlebenden der Gesellschaft von Freunden und Förderern zufallen sollte. Als Zweckbestimmung wurde ganz allgemein die Förderung der Wissenschaft an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf angegeben.

Der Erbfall trat am 14. Oktober 1978 ein. Seitdem ist die Freundesgesellschaft Eigentümerin des Nachlasses, den sie als Sondervermögen verwaltet. Das Erbe des Ehepaares Heynen war eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass die Gesellschaft von Freunden und Förderern wiederholt größere Investitionsprojekte der Universität (mit)finanzieren konnte. In diesem Zusammenhang sind zum Beispiel die Wohneinheiten und der Heinrich-Heine-Saal auf dem Campus-Süd zu erwähnen.

Aus den Erträgen des Nachlasses wird jedes Jahr der „Reinhard-Heynen und Emmi-Heynen-Preis“, dotiert mit 12.500 €, verliehen, und zwar als Auszeichnung für Wissenschaftler der Heinrich-Heine-Universität, die wegen ihrer herausragenden Leistungen eine Förderung verdienen.

Ende 2008 verfügte der Nachlass über ein Vermögen von 2.938.000 €.

Konrad-Henkel-Stiftung

Die Konrad-Henkel-Stiftung wurde am 24. Oktober 1985 aus Anlass des 70. Geburtstages von Herrn Dr. Konrad Henkel errichtet. Das Stiftungskapital betrug 500.000 DM. Zweck der Stiftung ist die Förderung der Wirtschaftswissenschaften und der wissenschaftlichen Auslandsbeziehungen der Heinrich-Heine-Universität.

Die Stiftung leistete in ihren Anfangsjahren einen wichtigen Beitrag zum Aufbau der neuen Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, indem sie unter anderem eine ganze Reihe von Lehraufträgen sowie die Anschaffung von Fachliteratur finanzierte. Seit 1993 vergibt

die Konrad-Henkel-Stiftung auch einen Konrad-Henkel-Preis für die besten Examina an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. An der Einrichtung des Lehrstuhls „Unternehmensprüfung und Besteuerung“ (heute: „Unternehmensprüfung und Controlling“) beteiligte sich die Konrad-Henkel-Stiftung mit 250.000 DM (je 50.000 DM verteilt auf fünf Jahre). Zu der Anschubfinanzierung des Lehrstuhls für gewerblichen Rechtsschutz trug die Konrad-Henkel-Stiftung ebenfalls bei. Ferner gehörte sie zu den Stiftern der Schloss-Mickeln-Stiftung im Jahr 1998 (Kapitalbeteiligung 150.000 DM); im folgenden Jahr konnte die Stiftung für die Renovierung von Schloss Mickeln weitere 100.000 DM zur Verfügung stellen (es handelte sich um Mittel aus einer Spendenaktion aus Anlass des Todes von Dr. Konrad Henkel). Der heutige Vorsitzende ist der Sohn von Konrad Henkel, Dr. Christoph Henkel.

Vor allem aufgrund mehrerer Zustiftungen durch die Firma Henkel erhöhte sich das Vermögen der Stiftung per 31. Dezember 2008 auf 1.695.000 €.

Heinz-Ansmann-Stiftung für AIDS-Forschung

Die Stiftung wurde am 18. Dezember 1985 durch den Düsseldorfer Bankier Heinz Ansmann mit einem Anfangsvermögen von 250.000 DM gegründet. Seinerzeit war die HIV-Infektion gerade erst als neues Problem mit großem Gefährdungspotenzial entdeckt worden. Angeregt wurde die Stiftung durch die AIDS-Gruppe an der Medizinischen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität, die von Herrn Univ.-Prof. Dr. Georg Strohmeyer geleitet wurde. Herr Ansmann ließ sich von Prof. Strohmeyer davon überzeugen, dass hier wissenschaftliche Forschung von großer Tragweite unter Einsatz erheblicher finanzieller Mittel notwendig sei. Die Stiftung leistete also auf diesem immer wichtiger werdenden Gebiet Pionierarbeit. Vor allem durch mehrfache Zustiftungen von Herrn Ansmann wuchs das Vermögen der Stiftung bis Ende 2008 auf 4.210.000 €.

Seit 1989 wird durch die Stiftung in zweijährigem Turnus der Heinz-Ansmann-Preis für AIDS-Forschung, dotiert mit 12.500 €, verliehen. Er wird Wissenschaftlern zuerkannt, die sich in besonderer Weise in der AIDS-Forschung verdient gemacht haben.

Neben die Förderung der wissenschaftlichen Forschung trat immer mehr die Unterstützung der Krankenversorgung in einer eigens eingerichteten Infektionsstation (Heinz-Ansmann-Station) und in einer AIDS-Ambulanz. In Düsseldorf entstand dadurch eines der größten deutschen HIV-Zentren. Im Laufe der Zeit konnten dort immer weitere Fortschritte in der Behandlung von AIDS-Infektionen erzielt werden. Sowohl die durchschnittliche Überlebensdauer als auch die Lebensqualität der Erkrankten verbesserte sich signifikant.

Herr Heinz Ansmann verstarb am 30. März 1999. Seitdem wird die Stifterfamilie durch seinen Neffen, Herrn Dr. Achim Ansmann, im Kuratorium vertreten.

Im Jahr 2005 beschloss das Kuratorium, für einen Zeitraum von fünf Jahren jeweils 100.000 € für die Einrichtung einer Professur für AIDS-Forschung zurückzustellen. Dank dieser Anschubfinanzierung konnte der neue Lehrstuhlinhaber seine Arbeit im Jahr 2008 aufnehmen.

Gründerstiftung zur Förderung von Forschung und wissenschaftlichem Nachwuchs an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Die Gründerstiftung ist die bedeutendste Stiftung, die von der Freundesgesellschaft verwaltet wird (Vermögen per 31. Dezember 2008: 6.906.530 €).

Errichtet wurde sie am 29. Januar 1998 durch den Hauptstifter Univ.-Prof. Dr. Detlev Riesner und die Mitstifter Dr. Metin Colpan, Dr. Karsten Henco, Dr. Jürgen Schumacher und Prof. Dr. Carsten Claussen. Es handelt sich um die Gründer der Qiagen N.V., Venlo (Niederlande), mit dem Hauptbetrieb in Hilden. Qiagen, inzwischen ein führendes und stetig wachsendes Unternehmen auf dem Gebiet der Biotechnologie, entstand mit dem wissenschaftlichen Know-how des Instituts für Physikalische Biologie der Heinrich-Heine-Universität unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Detlev Riesner. Prof. Riesner und einige seiner engsten Mitarbeiter wollten mit ihrer Stiftung der Heinrich-Heine-Universität etwas von dem zurückgeben, was diese ihnen an Forschungsmöglichkeiten geboten hatte. Der Stifter Prof. Claussen beteiligte sich als Vorsitzender des Aufsichtsrats der Qiagen N.V.

Als Schwerpunkte der Fördertätigkeit wurden festgelegt:

- Stipendien an qualitativ herausragende Doktoranden, die bis zu zweieinhalb Jahre nach BAT IIa/2 gefördert werden. Daneben gibt es jährlich 1.000 € für wissenschaftliche Literatur beziehungsweise Forschungsreisen;
- Unterstützung des Instituts für Physikalische Biologie, insbesondere durch Finanzierung von dringend benötigten Geräten.

Im Laufe der folgenden Jahre machte Herr Prof. Riesner mehrere namhafte Zustiftungen zum Stiftungskapital.

Als Starthilfe beteiligte sich die Stiftung an einigen innovativen Unternehmen, die aus der Universität heraus gegründet wurden (Kourion Therapeutics GmbH und Neuraxo Biotech GmbH).

Am 23. Februar 2008 beging die Gründerstiftung ihr zehnjähriges Bestehen im Rahmen eines wissenschaftlichen Symposiums. Die Vorträge wurden von Stipendiaten der Stiftung gehalten, die inzwischen promoviert beziehungsweise schon habilitiert sind. Der Hauptstifter, Herr Prof. Riesner, konnte bei dieser Gelegenheit bekannt geben, dass bis dahin etwa vier Millionen Euro für Förderzwecke bewilligt wurden, davon circa drei Millionen Euro für Promotionsstipendien und circa eine Million Euro für die Anschaffung von Geräten.

Dr. Günther- und Imme-Wille-Stiftung

Anlässlich seines 75. Geburtstages errichtete der Düsseldorfer Arzt und Unternehmer Dr. Günther Wille am 1. Dezember 1997 die Dr. Günther-Wille-Stiftung (inzwischen umbenannt in Dr. Günther- und Imme-Wille-Stiftung), deren Anfangskapital 25.000 DM betrug. Als Zweck der Stiftung wurde die Förderung der Wissenschaft, und zwar insbesondere des wissenschaftlichen Nachwuchses an der Medizinischen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität, festgesetzt. Ein besonderer Schwerpunkt sollten dabei die Endokrinologie und die Onkologie sein. Durch verschiedene, von Herrn Dr. Wille getätigte beziehungsweise ver-

anlasste Zustiftungen verfügte die Stiftung Ende 2008 über ein Vermögen von 2.345.000 €. Die dadurch erheblich erweiterten Fördermöglichkeiten veranlassten das Kuratorium unter dem Vorsitz von Dr. Wille, den Stiftungszweck auf die Unterstützung aller Fakultäten der Heinrich-Heine-Universität auszuweiten. Die neu gefasste Satzung bestimmt als einen Schwerpunkt die Förderung „herausragender, leistungs- und verantwortungswilliger Nachwuchswissenschaftler“ sowie solcher „Wissenschaftler, die sich durch Leistung, Persönlichkeit und Gemeinsinn einen Namen gemacht haben.“

Von Anfang an war die jährliche Vergabe eines Forschungspreises in Höhe von zunächst 10.000 DM (derzeit 10.000 €) vorgesehen, der allerdings nach wie vor nur Nachwuchswissenschaftlern aus dem Bereich der Medizin und der verwandten Lebenswissenschaften vorbehalten ist.

Die Dr.-Günther- und Imme-Wille-Stiftung gehört zu den von der Freundesgesellschaft verwalteten Stiftungen, bei denen sich der Stifter selbst sehr stark persönlich engagiert, wobei Herr Dr. Wille besonderen Wert auf engen Kontakt zu den geförderten Nachwuchswissenschaftlern legt.

Am 31. Oktober 2008 verlieh ihm die Medizinische Fakultät unserer Universität in einem feierlichen Akt den Ehrendoktor der Medizin.

Die übrigen Stiftungen in der Freundesgesellschaft

Hedwig und Waldemar Hort-Stipendienstiftung
(Vermögen per 31. Dezember 2008: 347.150 €)

Gisela-Eisenreich-Stiftung
(Vermögen per 31. Dezember 2008: 60.526 €)

Paul-Mikat-Stiftung
(Vermögen per 31. Dezember 2008: 85.743 €)

Heigl-Stiftung
(Vermögen per 31. Dezember 2008: 1.594.212 €)

Stiftung Wirtschaftswissenschaft Düsseldorf
(Vermögen per 31. Dezember 2008: 694.702 €)

Schloss-Mickeln-Stiftung
(Vermögen per 31. Dezember 2008: 780.880 €)

Stiftung Ostasien-Institut
(Vermögen per 31. Dezember 2008: 436.411 €)

Forschungs-Stiftung Dienstleistungs-Management
(Vermögen per 31. Dezember 2008: 57.086 €)

Rolf-Schwarz-Schütte-Stiftung
(Vermögen per 31. Dezember 2008: 527.944 €)

Unternehmensrechts-Stiftung
(Vermögen per 31. Dezember 2008: 451.019 €)

METRO-Stiftung für wissenschaftliche Zusammenarbeit
der Universitätsstädte Düsseldorf, Moskau und St. Petersburg
(Vermögen per 31. Dezember 2008: 194.652 €)

Christiane und Claudia-Hempel-Stiftung für Klinische Stammzellforschung
(Vermögen per 31. Dezember 2008: 1.126.230 €)

Paul- und Marianne-Pap-Stiftung
(Vermögen per 31. Dezember 2008: 1.337.852 €)

Stiftung Leesemann
(Vermögen per 31. Dezember 2008: 127.707 €)

Cécile und Oskar Vogt-Institut für Hirnforschung GmbH
(Vermögen per 31. Dezember 2008: 1.553.809,96 €)